

Wahrheit zu erfahren, die ich ihnen geschrieben in aller Aufrichtigkeit nach mir lassen will. Mein Bildnis sol so wahr in demselben erscheinen, als ich habe zu handeln wünschen. Es ist falsch, daß mich ein Hofmeister des jungen Grafen von Büchau nach Sachsen gezogen; ich habe diesen hingezogen, da derselbe in Berlin in den verzweifeltsten Umständen war; und durch diesen Canal ist er gehelmer Referendarius und Chatouillier eines deutschen Hofes geworden. Dieses hat der Schmirer umgekehrt, um bei dessen Freunden sich kein Misverdienst zu machen. Ferner ist's eine schändliche Lüge, daß mich der Graf Büchau nach Italien geschickt, und daß ich, da ich auf dessen Kosten hieher gereiset, für besser gefunden, nicht zurück zu gehn. Ist jemand auf der Welt, welcher den ehrlichen Man in mir zu erkennen geglaubt: so war es dieser Herr; und ich wünsche nicht, mir einer solchen That bewußt zu seyn. — Montagu ist von Vater und Mutter enterbt worden, und das ganze Vermögen ist seiner Schwester, Mylady Bute, geblieben. Beide werden zu einem solchen Verfahren Ursach gehabt haben, wie dessen neueste Begebenheit bestätigt. In Alexandrien machte er Bekantschaft mit dem Dänischen Consul, welcher eine schöne Frau hat; er schickte den Man unter allerhand Vorwand nach Holland; nach einiger Zeit zeigt er einen Brief vor, worin der Tod des Consuls von ihm selbst erdichtet worden, und beweget endlich die Frau zur Heirath, welche er jetzt in Syrien mit sich herumführt. Bald nachher erhält der Dänische Resident zu Constantinopel Briefe von gedachtem Consul; und Montagu wird auch in türkischen Ländern nirgend sicher seyn. — Dem be-  
ruch: